Königlich Preußisch Pommersche Zeitung.



(Im Verlage der Effenbartschen Erben.)

No. 7. Montag, den 24. Januar 1814.

Zum 24sten Januar 1814.

Bringt Blumen her zum schönsten Ehrenkranze
Und schmückt, gerührt, des großen Helden Grab!
Versammelt euch zum feyerlichen Tanze
Vom Ordensstern bis hin zum Schäferstab!
Er schwebt empor der Tag, in seinem Glanze,
Der wonnevoll den Einzigen euch gab,
Den Großen, den Jahrhundert auf Jahrhundert
Noch staunend ehrt, und ohne Neid bewundert!

War er es nicht, der, ohne zu ermüden,
Gefahr und Zwang mit kühnen Muth ertrug,
Und der nun auch, die ihm das Glück beschieden,
Durch Geisteskraft, durch seinen Götterflug
Der Feinde Schaar aus Norden, Westen, Süden,
Rund um sich her von seinen Grenzen schlug?
Brach er sich nicht als König, Held und Weiser
Für alle Zeit die schönsten Lorbeerreiser?

Ist er es nicht, der allen Nationen,
Bis dieser Ball zertrümmert und zerstäubt,
Selbst jeden Stamm von Herrschern aller Zonen,
(Wenn ihren Geist kein falscher Wahn betäubt,)
Die in Pallästen oder Hütten trohnen,
Ein unerreichbar hohes Muster bleibt?
Der die Vernunft vom Fesselzwang befreyte
Und nie den Geist im Irrthum selbst entweihte?

Sey stolz darauf, du warst dazu erkohren
Borussia, daß er in dir erstand!
Dir lächelten voll Huld die milden Horen
Als sich sein Geist vom hohen Himmel wand!
Sei stolz darauf, er ward nur dir gebohren.
Er, der bis jetzt nicht seines gleichen fand!
Er floh zurück zu einem schönern Leben
Nie muß dir je sein Götterbild entschweben!

Was er vollführt auf allen seinen Schritten,
Was er vollbracht auf seiner Lebensbahn,
Was er für dich errungen und erstritten,
Dies leite dich, befreyt vor jedem Wahn,
Durch eigne Kraft und eigne Größe, mitten
Im Ungemach, zum Ziele himmelan.
Noch ist der Ruhm, den er für dich erworben,
Noch ist sie nicht die Geisteskraft gestorben!

Noch lebt sein Geist, und allen seinen Fahnen
Folgt Tapferkeit, folgt hoher kühner Muth;
Und heiß entflammt, noch ohne sie zu mahnen,
Der Krieger Schaar der Freyheit süßes Gut!
Gern opfern sie auf frohen Siegesbahnen
Für König und für Vaterland ihr Blut!
Noch streben sie auf seinen Feuerschwingen
Ins Heiligthum des Ruhmes einzudringen!!

Erhabener, du dem im Göttersaale
In deinem Kreiß, die höchste Freude winkt.
Du, der schon längst die ganze volle Schaale
Unsterblichkeit, mit frohen Zügen trinkt;
Gewähre, daß bey unserm Feyermahle
Dein milder Blick, noch auf uns niedersinkt!
O, nimm von uns, von deinem Werth durchdrungen,
Sie gütig auf, die schwachen Huldigungen.

K.

Berlin, vom 15. Januar.

Publikandum wegen der Pässe zur Frankfurter Messe.

Um dem Meßverkehr der Stadt Frankfurt a. d. O. diejenige Erleichterung zu verschaffen, welche die gegenwärtigen kriegerischen Verhältnisse des Preuß. Staats gestatten, hat das Königl. Departement der höhern und Sicherheits-Polizei im Ministerium des Innern verordnet:

1) daß den die Messe besuchenden Handelsleuten aus den befreundeten oder solchen Ländern, die von den Königlich Preußischen oder den alliirten Truppen besetzt sind, der Eingang in die Königlichen Staaten auch auf einen Paß der Polizei-Behörde ihres Wohnorts gestattet werden soll, in so fern ein solcher Paß mit dem Signalement des Paßführers versehen ist, wogegen es in Ansehung der in andern als in den angeführten Staaten wohnenden Kaufleute bei der Bestimmung des Paß-Reglements vom 20sten März v. J. sein Verbleiben behalten soll;

2) daß denjenigen, welchen vorgedachtermaßen der Eingang auf einen Paß der Polizei-Obrigkeit ihres Wohnorts gestattet wird, die Verbindlichkeit obliegt, von der Polizei-Behörde der ersten preußischen Stadt, durch welche sie kommen, einen Paß nach Frankfurt an der Oder zu nehmen, und dagegen ihren mitgebrachten Paß bis zur Rückkehr niederzulegen, daß indessen die Polizei-Behörde dieser Grenzstadt von den solchergestalt ertheilten Pässen ehebaldigst sowohl das Königliche Departement der höhern und Sicherheits-Polizei und die Provinzial-Regierung, als auch das Königliche Polizei-Direkterium zu Frankfurt a. d. O. benachrichtigen soll, daß ferner

3) die von einer preußischen Grenzbehörde mit einem Paß versehenen Handelsleute denselben bei ihrer Ankunft in Frankfurt bei dem dortigen Polizei-Directorio deponiren, ihn jedoch bei ihrer Abreise mit dem Visa zur Retour über die bei ihrer Hinreise passirte Grenzstadt zurück erhalten sollen, um solchen in Letzterer gegen den dort zurück gelassenen Paß, welcher alsdann zum Ausgang aus den Königl. Staaten zu visiren ist, umzutauschen.

Berlin, den 11ten Januar 1814.

Königl. Staatsrath und Polizei-Präsident von Berlin.
Le Coq.

Berlin, vom 18. Januar.

Seine Majestät der König haben dem Grafen v. Schwerin auf Schwerinsburg bei Anclam den Königl. Preuß. St. Johanniter-Orden aus Höchsteigener Bewegung zu verleihen geruhet.

Angekommen: der Russische Kollegien-Assessor v. Gillet, von Basel. Die kriegsgefangenen Französischen Generale Guyton und Xaintrailles, von Leipzig.

Ein Transport von 58 Offizieren und 1194 Mann Französischer Kriegsgefangenen von der Besatzung von Wittenberg.

Abgegangen: der Schwedische General Konsul Koch, nach Königsberg.

Berlin, vom 20. Januar.

Hier eingegangenen zuverlässigen Nachrichten zufolge, ist die Reise Ihro Majestät der Kaiserin von Rußland durch den gefallenen tiefen Schnee zwischen Memel und Königsberg um zwei Tage dergestalt verzögert worden, daß Allerhöchstdieselben erst am 14ten d. werden in Königsberg eingetroffen und am 22sten hieselbst zu erwarten seyn.

Des Generals von der Cavallerie und Militair-Gouverneurs, Herrn von l'Estocq Excellenz, sind, in Begleitung des Königl. General-Adjudanten, Herrn Majors von Hüttel, zum Empfange Ihro Majestät der regierenden Kaiserin von Rußland, von hier nach Frankfurt an der Oder abgegangen.

Hier angekommen sind: der französische kriegsgefangene Divisions-General und ehemalige Gouverneur von Wittenberg, La Poipe, nebst 10 Staabs- und 70 Subaltern-Offizieren und 356 Mann Kriegsgefangenen, unter Eskorte von Wittenberg.

Ein Transport von 250 Mann Kriegsgefangenen, wurde von hier nach Stargard abgeführt.

Fortsetzung der Liste die Verleihung des eisernen Kreuzes rc. betreffend.

Das eiserne Kreuz 1ster Klasse.

Gen.-Major v. Zieten; Obrist-Lieut. v. Grollmann, vom Gen. Staabe.

Das eiserne Kreuz 2ter Klasse.

Die Staabs-Rittm. v. Coojel und v. Kracht, Adjut.; Sek.-Lieut. Eck, von der Art.; Staabs-Ritm. v. Wedell, Prem. Lieut. v. Hirschfeld, Staabs Rittm. Carl v. L'Estocq und die Sek.-Lieut. Carl v. Plewe und v. Heister, sämmtl. vom leichten Garde-Kavall.-Reg.; die Rittm. Kurßel und v. Massow, die Sek.-Lieut. v. Heidebrandt, v. Pförtner und Graf Lüttichau, sämmtl. vom Schles. Kuir.-Reg.; Staabs Rittm. v. Treskow, vom Ostpreuß. Kuir.-Reg.; Sek. Lieut. v. Plothow, vom Brandenb. Kuir.-Reg.; Sek.-Lieut. v. Hoaocky, vom Schles. Uhl.-Reg; Lieut. v. Pannewitz, vom Neumärkschen Drag.-Reg.; Maj. v. Eisenschmidt und Rittm Mülle , vom 2ten Schles. Hus.-Reg.; die Sek.-Lieut Hans v. Arnim, Frd. v. Zabeltitz, Felix Gr. Stosch und Wilh. v Zittwitz, sämmtl. vom leichten Garde-Kavall.-Reg.; Sek. Lieut. Ferd. v. Helmrich, vom Schles. Kuir.-Reg.; Kap. v. Hüllesheim, vom 1sten Schles. Inf.-Reg.; Rittm. v. Strantz und Sek.-Lieut. v. Eckartsberg, vom Neumärkschen Drag.-Reg.; Lieut. v. Ivernois, vom 2ten Reg. Garde zu Fuß; Sek.-Lieut. Nernst, von der 2ten Gard.-Volont.-Jäger-Eskadr.; Bat.-Chef Bolschwing, Kap. Wnugk und Reg.-Kommand. v. Hindenberg, von der Preuß. Landw.; Maj v. Brünneck, Kommand. des 5. Ostpr. Landw.-Kavall.-Reg.; Lieut. Pehl, von der Ostpr. Landwehr; Eskad.-Führer v Wobeser, von der Preuß. Landwehr-Kavall.; Obrist-Lieut. v. Puklet, vom Ingenieur-Korps.

Das eiserne Kreuz 1ster Klasse.

Gen.-Major v. Oppen; Kap. v. Perry, vom 4ten Res.-Inf.-Reg.

Das eiserne Kreuz 2ter Klasse.

Die Gen.-Maj Prinz v. Hessen-Homburg und v. Thümen; Maj. v. Perbandt, vom Gen.-Staabe; Staabs-Rittm v. Auer und Sek.-Lieut. v. Behrend, Adjut.; Obrist v. Treskow, Staabs Rittm. v. Bernhardi, Sek.-Lieut. v. Alvensleben, Prem Lieut. v. Gotzkow und Sek.-Lieut. v. Quast, sämmtl. vom 2ten Westpr. Drag.-Reg.; Maj. v. Dallmer, Staabs-Rittm. v. Müller, Prem.-Lieut. v. Strantz, Sek. Lieut. v. Auerswald und aggregirter Prem.-Lieut. v. Puscharty, sämmtl. vom 1sten Leib-Hus.-Reg.; Maj. v. Gleissenberg, Kap. v. Kestellot, Prem.-Lieut. v. Kawetczinky, die Sek.-Lieut. v. Uklansky, Richter und Bünau, sämmtl. vom 3ten Ostpr. Inf.-Reg.; die Sek.-Lieut. v. Böhn und Krüger, vom Ostpreuß Jäger-Bat.; Maj. v. Lettow, vom 1sten Schles. Inf.-Reg.; Maj. v. Herrmann und Sek.-Lieut. v. Voß, vom 1sten

Bat. des 12. Ref.-Reg.; Sek.-Lieut. v. Michaelis, vom 2ten Westpreuß. Drag. Reg.; Sek. Lieut. Aug. Erdmann, vom 1sten Ref.-Inf.-Reg.; Maj. v. Gagern und Sek.-Lieut. v. Fiebig, vom 1sten Bat. des 5ten Ref.-Inf.-Reg.; Sek.-Lieut. Cramer, von der Brandenb. Art.-Brig.; Obrist v. Krafft; Major v. Rüchel; Rittm. v. Brauchitsch, Adjut.; Lieut. Lente, von der Brandenb. Art.-Brig.; Kap. v. Reitzenstein, Staabs Kap. Schmeling und Sek.-Lieut. v. Glyschinsky, vom Pommerschen Gren.-Bat.; Maj. v. Mirbach, Kap. v. Massow und Sek. Lieut. v. Platen, vom 3ten Bat. des 2ten Ref.-Inf.-Reg.; Rittm. v. Tümpling, vom Reg. Königin Dragoner; Staabs-Rittm. Gr. Pückler und Sek.-Lieut. Liebermann, vom 1sten Schles. Hus.-Reg.; Lieut. v. Reh, vom Litthauischen Drag.-Reg.; Prem.-Lieut. Reindorff, von der Branbenb. Artill.-Brig.; Maj. Graf Dohna, Landwehr Inspekteur in Preußen; Sek.-Lieut. Holly, vom 2ten Schles. Husaren.-Reg.; Prem.-Lieut. v. Dasmer I., Adjut.

Das eiserne Kreuz 1ster Klasse.

Maj. v. Zastrow, Kommand. des Colbergschen Inf.-Reg.; Maj. v. Reckow, Kommand. des 9ten Ref.-Inf.-Regiments.

Das eiserne Kreuz 2ter Klasse.

Maj. v. Romberg, die Kap. v. Lukowitz und v. Sydow, die Sek.-Lieut. v. Löper, Pfefferkorn, v. Gruben v. Woldeck und v. Somnitz, sämmtl. vom Colbergschen Inf.-Reg.; Kap. v. Funck und Sek.-Lieut. v. Konarsky, vom Füs. Bat. des 2ten Ostpreuß. Inf.-Reg.; Sek. Lieut. v. Lettow, von der Brandenb. Art.-Brig.; Sek.-Lieut. le Blanc, vom 2ten Leib-Hus.-Reg.; Kap. v. Dallwitz, vom 10ten Ref.-Inf.-Reg.; Sek.-Lieut. Bock, vom 2ten Schles Inf.-Reg.; Kap. Lehmann, von der Brandenb. Art.-Brig.; Sek. Lieut. v. Zabrowsky, vom 2ten Schles. Inf.-Reg.

Das eiserne Kreuz 1ster Klasse.

Obrist v. Jürgas.

Das eiserne Kreuz 2ter Klasse.

Prem.-Lieut. v. Humbracht, vom 1sten Schles. Inf.-Reg.; Prem.-Lieut. v. Maltitz, Adjut.; Staabs-Rittm. v. Egloff und Sek.-Lieut. v. Bernhardi, vom 1sten Leib-Hus.-Reg.; Sek.-Lieut. v. Brederloh, vom Leib-Infant.-Reg.; Lieut. v. Oppen, vom Garde-Jäger-Bat.; Sek.-Lieut. Neefe, vom 2ten Schles. Inf.-Reg.

Das eiserne Kreuz 1ster Klasse.

Sek.-Lieut. v. Sellin, vom 1sten Schles. Hus.-Reg.

Das eiserne Kreuz 2ter Klasse.

Sek.-Lieut. Peterson, vom Brandenb. Hus.-Reg.; Obrist v. Unruh und Rittm. Weiß, vom 1sten Westpreuß. Drag.-Reg.; Sek.-Lieut. Lindenberg, von der Ostpr. Art.-Brig.; Lieut. Cesar, vom 1sten Leib-Hus.-Reg.; Lieut. v. Korff, vom Litthauischen Drag. Reg.; Lieut. v. Bornsdorff, vom 1sten Westpreuß. Drag.-Reg.

(Die Fortsetzung folgt.)

Danzig, vom 6. Januar.

Die Stadt Danzig hat durch die Belagerung und durch die Erpressungen des Feindes außerordentlich gelitten, und jener vormals unter Preußischer Regierung so blühende Ort ist jetzt sehr tief gesunken; doch die unglücklichen Einwohner desselben werden durch den Gedanken, daß sie bald das Glück haben werden, ihre alte Verfassung wieder zu erhalten, gestärkt. Beweise treuer Anhänglichkeit an König und Vaterland haben fast alle Klassen der Einwohner der Stadt und ihres Gebiets gegeben; freiwillig stellten z. B. die Bewohner desselben, im März d. J. 140 Pferde zu Mobilmachung der Armee, und leisteten auf die Vergütung dafür Verzicht und noch jetzt sind aus der fast völlig verheerten Danziger Nehrung nicht unbeträchtliche Beiträge für die verwundeten Preußischen Krieger gesammelt und an die Preußische Regierung eingeschickt worden.

Nach unserer Befreiung, und so vielfältig erlittenen Drangsalen, hatten wir das Glück, nach einer so langen Stockung des Handels, heute das erste Schiff, trotz der vorgerückten Jahreszeit, in unsern Hafen einlaufen zu sehen; dasselbe kam von Liebau, und war mit Victualien, Salz und andern sehr nothwendigen Bedürfnissen beladen und hierher bestimmt, konnte uns also nicht erwünschter erscheinen.

Danzig, vom 8. Januar.

Den 5ten und 6ten Januar sind die Mehresten der einstweilen ausgewanderten Danziger wieder eingezogen. Uebrigens sieht es in Danzig sehr traurig aus. Es übersteigt alle Vorstellung, wie die Menschen während der Belagerung leben mußten. Ein Sohn schickte seinen Eltern und Geschwistern in der Stadt während der Zwischenzeit der Kapitulation einige nothwendige Lebensmittel. Der Bote wurde, gleich als wären die Menschen in ihre Kindheit zurückgeworfen, mit kindischer Freude aufgenommen. Die Leute kannten beinahe ihr eignes Elend nicht mehr, so sehr waren sie von täglichen Schrecknissen und immer höher steigenden Mangel mitgenommen und entnervt. Viele konnten die, ihnen zuerst gereichten neuen Lebensmittel nicht einmal mehr genießen. Auf den Straßen fielen die Menschen vom Hungertode hin, und blieben mehrere Tage unbegraben liegen. Beinahe 200 Speicher und mehrere hundert Häuser sind gänzlich darnieder gebrannt, außerdem noch über 1000 Häuser durch die Bomben und Granaten schrecklich zerstört. Um die Stadt herum sind alle Vorstädte, die zum Theil wohl selbst Städte genannt zu werden verdienten, niedergebrannt, und die eigentliche Ringstadt Danzig ist nur noch von Schutthaufen umgeben. Daher steigen, ungeachtet der Menge der Gestorbenen und Ausgewanderten, dennoch die Miethen. Danzig wird viele Jahre nöthig haben, um sich aus seinen Trümmern wieder zu erheben.

Breslau, vom 4. Januar.

Vor einiger Zeit wurden im großen Frauen-Verein die Geschenke, welche von mehreren Damen verfertigt worden waren (lauter weibliche Arbeiten), öffentlich versteigert. Der Werth dieser Sachen war auf 300 Rthlr. geschätzt, und es wurden 1300 Rthlr. daraus gelöset. Manche Stücke wurden ungeheuer in die Höhe getrieben. Eine Glockenschnur, von den Händen der Prinzessin Charlotte Königl. Hoheit, wurde für 60 Rthlr. zugeschlagen. Strickkörbchen gingen für 52 Rthlr., Hosenträger für 30 Rt., Geldbeutel für 10, ein gestickter Lichtschirm für 18 Rt. weg. Hieraus können Sie sehen, wie bereit die Breslauer sind, Gutes zu thun. Morgen giebt der Frauen-Verein ein großes Concert zum Besten der Verwundeten.

Unsere Stadt verlor im Oktober, Novbr und December 18 Aerzte, von denen 4 an einem Tage starben; unter diesen befand sich der Direktor des Entbindungs-Instituts, Professor Mendel, dessen Verlust sehr empfindlich ist. Alle brachten ihr Leben der Erfüllung ihrer Berufspflichten zum Opfer.

Im Gebirge fangen die Kaufleute an, den Leinewand-Einkauf stärker zu betreiben. Auch in der Grafschaft Glatz ist viel Leinwand gekauft worden. Die wollenen und baumwollenen Fabrikate im Reichenbachschen gehen reißend ab.

Der Reichenbachsche Kreis hat 12 Wagen mit Lebensmitteln an das Belagerungskorps vor Glogau geschickt.

Mit der Organisirung des Landsturms wird eifrig fortgefahren. Im Reichenbachschen Kreise verrichtet derselbe Wachen, Ordonanzen und Transporte mit der größten Ordnung.

Auszug eines Schreibens aus Wittenberg, vom 16. Januar.

Das vierte Königlich Preußische Armeekorps hat das Glück gehabt, nunmehr in kurzer Zeit seine Liebe zu König und Vaterland, seine Ausdauer und seine Tapferkeit durch die Eroberung dreier gehörig ausgerüsteter, und auf das eifrigste vertheidigten Hauptfestungen zu beweisen. Stettin gab den Truppen nicht so viel Gelegenheit, ihre Tapferkeit als ihre Ausdauer in unermüdeter Ertragung der Beschwerden einer achtmonatlichen Blokade zu beweisen.

Torgau, von Napoleon ausersehen, die Zwingburg des nördlichen Deutschlands zu werden, und mit ungeheuren Kosten und Anwendung aller Mittel der Kunst erbaut, fiel, als die Parallele zwölf Tage eröffnet war, und ungeachtet aller Kunst und aller Gegenwehr der Garnison, mußte sie sich zur Kriegsgefangenschaft entschließen, nachdem das Belagerungskorps seine überlegene Tapferkeit ihr bewiesen hatte.

Endlich ist nun auch Wittenberg durch eine der glänzendsten Belagerungen, welche die neuere Kriegsgeschichte aufzuweisen hat, gefallen. Ausgerüstet bis zum Ueberfluß, mit einer gesunden und hinreichenden Garnison, einem tapfern entschlossenen Gouverneur an der Spitze, und von einem der ersten Ingenieure Frankreichs vertheidigt; mit hohen Wällen, nassen Gräben, Pallisaden und Sturmpfählen, schien die Eroberung dieser Festung, besonders in der jetzigen Jahreszeit, die alles Approchiren verbieten wollte, unmöglich. Aber die braven Belagerer, nämlich außer den Artilleristen und Pioniers das 8te Reserve-Infanterie-Regiment, das 1ste und 3te Pommersche, das 2te Neumärkische Landwehr-Infanterie Regiment, 2 Bataillons des 11ten Schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiments, das Jägerdetaschement des 1sten Reserve-Infanterie-Regiments, das dritte Pommersche und 7te Kurmärkische Landwehr-Kavallerie-Regiment, und zwei Eskadrons Berliner reitender Landwehr, schreckte keine Vertheidigung, hinderte keine Kälte. Die so kühne als kunstreiche Leitung des Ingenieur-Obristen von Plautzen führte sie in wenig Tagen, unter dem unaufhörlichen Feuer des Feindes bis an den bedeckten Weg, und Tapferkeit, so wie festes Vertrauen auf die einsichtsvolle Disposition ihres erhabenen Feldherrn, und deren pünktliche Ausführung machte den diese Belagerung so glänzend krönenden Sturm der Festung gelingen. Mit dem Ausruf: es lebe der König, überschritten sie in 4 Kolonnen die nicht gehörig gefrorenen Gräben, Wälle, Pallisaden und Sturmpfähle und der Gedanke an ihren edlen Monarchen schützte sie vor Zügellosigkeit dabei. Kein Bürger wurde geplündert oder gemißhandelt, keine der Feinde verwundet oder getödtet, die um Schonung baten, und selbst ihr Eigenthum blieb ihnen größtentheils.

Frankfurt, vom 10. Januar.

Nach eingegangenen Nachrichten war das Hauptquartier Sr. Excellenz des Feldmarschalls v. Blücher am 9ten d. in Saarbrück, und hatte der Preuß. Brigadier Graf Henkel v. Donnersmark Trier mit seiner Kavallerie besetzt. — Hier ist der Landsturm für das Generalgouvernement Frankfurt ausgeschrieben.

Gestern ist der größte Theil der bisher in hiesiger Stadt in Garnison gelegenen Preußischen Truppen von hier zu ihrer weitern Bestimmung aufgebrochen.

Mannheim, vom 1. Januar.

Wir sehen uns in Stand gesetzt, über den Rheinübergang nachträglich Folgendes zu erzählen. Um halb 6 Uhr geschah der erste Kanonenschuß am Ausfluß des Neckars von Französischer Seite. Er streckte im ersten Schiffe 5 Kosacken, 3 Pontoniers und 2 Schiffleute nieder. Nun begann aber das Feuer von allen Seiten, und von 6 bis 8 Uhr Morgens war in der Rheinschanze das schrecklichste Gemetzel; 600 Franzosen mit 7 Kanonen, 2 Haubitzen und 2 Bomben leisteten dort die verzweifeltste Gegenwehr. Ehe der Sturm von Russischer Seite begann, wurde die Schanze durch einen Trompeter aufgefordert. Der Kommandant antwortete durch Kanonen. Nun stürmten die Russen mit schrecklicher Wuth auf die Verschanzungen, und metzelten unter furchtbarem Blutbade Alles nieder, was sich darin befand, und zwar auf eine schaudervolle Art. Schreiber dieses, sah mit eigenen Augen die schreckliche Massacre an; sehr viele von oben bis unten in Stücken gehauene Leichname und gräßlich verstümmelte Kadaver bedeckten den kleinen Fleck der Schanze; ein gräßlich schauerlicher Anblick, selbst für den Krieger. Aber auch Russisches Blut der Tapfern wurde viel vergossen, da ihnen gleich Anfangs des Sturms ein General getödtet, und ein anderer schwer verwundet wurde. Ein Oberst, mehrere Offiziere, Unteroffiziere und Gemeine sind geblieben; an 300 Verwundete wurden spät Abends in die Stadt gebracht.

Aus der Schweiz, vom 7. Januar.

Ehe wir von den kriegerischen Bewegungen der Truppen in der Schweiz Nachricht geben, mögen unsere Leser zuerst ersehen, wie es in der innern Verfassung der Schweiz und deren Umgestaltung aussieht. Als die verbündeten Mächte erklärten, daß sie der Schweiz die Neutralität nicht zugestehen könnten, ladeten sie dieselbe zugleich ein, sich, nach eigner freier Berathung sämmtlicher Cantone, eine ihrem gemeinsamen Wohl zusagende Verfassung zu geben. Zu diesem Zweck ward eine allgemeine Versammlung von Deputirten aller Cantone nach Zürich berufen. Dort befanden sich österreichischer Seits der Ritter von Lebzeltern, russischer Seits der Graf von Capo d'Istria, als Bevollmächtigte gedachter beiden Höfe. Diese eröffneten dem Landamman, in einer am 31sten Dezember übergebenen Note, daß die verbündeten Monarchen wünschten, die Deputirten-Versammlung möchte sich für permanent erklären, um über die politische Unabhängigkeit der Schweiz, auf die von den Verbündeten ihnen vorzulegende Grundlage, sich zu berathen. Diesen Plan zu der neuen Bundes Acte sandten die beiden Gesandten am [illegible]ten dieses Monats der Versammlung zu, und letztere ernannte eine Commission, welche aus ihrem Präsidenten v. Reinhard, und den Herren v. Reding, Heer, Salis-Sils, Moreil und v. Wyß bestand, um über diesen „Entwurf einer Verfassung" der Versammlung ein vorläufiges Gutachten abzustatten. Die Deputirten des Cantons Tessin waren am 5ten dieses in Zürich eingetroffen, und alle neunzehn Cantone hatten, blos Bern ausgenommen, den Antrag zu einer neuen Bundesvereinigung genehmigt. Die Deputirten von Bern verweigerten ihre Zustimmung aus dem Grunde, weil die Einladung zu dem neuen Bunde ihres Dafürhaltens blos an die alten, nicht aber auch an die neueren durch Napoleons Mediations-Acte erst gestifteten Cantons hätte gerichtet seyn sollen. Der

diese Abweichung von der vorherigen Verfassung der Schweiz den Bernern zum Nachtheil gereichen könne; so müßten sie ihre Zustimmung verweigern, wären aber übrigens dennoch geneigt, ihre ehemaligen Verbindungen mit den andern Cantons von neuem einzugehen. Nach Einreichung dieser Erklärung sind die Berner Deputirten am 5ten dieses von Zürich nach Bern zurückgereiset. Der österreichische Abgeordnete, Herr Graf von Senft-Pilsach, hat am 3ten dieses Bern verlassen. Die Deputirten, welche die Schweiz, wegen Anerkennung ihrer Neutralität, an den Kaiser Napoleon gesandt, hatte, die Herren Rüttimann und Wieland, waren aus Paris zurück in Zürich eingetroffen. Napoleon hat sie mit goldnen Dosen mit seinem Bildnisse beschenkt, er hat die Neutralität unbedingt anerkannt, von Zurückberufung der Schelzer aus dem französischen Solde aber nichts hören wollen. So viel was das Innere der Schweiz betrifft.

Was die Kriegsbegebenheiten angeht, so müssen wir ehe wir des Neuesten erwähnen, noch auf das früher Vorgegangene zurückkommen. Am 23sten December rückten die ersten Truppen der Verbündeten in Neufchatel ein; an den folgenden Tagen immer mehr; doch wurden nur wenige in der Stadt, sondern der bei weitem größere Theil auf die nächsten Dörfer einquartirt; es waren bloß Oesterreicher, nur wenig Infanterie, aber sehr viele und schöne Kavallerie; am 30sten machte ein großer Artillerie-Train den Beschluß. Die Anzahl sämmtlicher Truppen schlägt man auf 25tausend Mann an. Nach 2tägiger Rast defilirte diese gesammte Masse in zwei Colonnen nach Pontarlier und Besançon. Das Fort Jeux, welches auf der dorthin führenden Landstraße, in einem Felsen gehauen liegt, war blos einigen Invaliden anvertraut, ward aber bei Annäherung der österreichischen Truppen, in der Eil durch eine Anzahl Conscribirter besetzt. Man hat sie in demselben in Ruhe gelassen und das Fort umgangen. Eben so wenig als in Neufchatel haben sich die österreichischen Truppen auch in Genf verweilt, sondern sind, nach Zurücklassung einer kleinen Garnison von mehr nicht als fünf bis sechshundert Mann, nach Dole aufgebrochen; auf dem Wege dahin haben sie sich des Forts l'Eclüse bemächtigt, die Garnison, die nur aus 3 Offizieren und 60 Gemeinen bestand, als Kriegsgefangene nach Genf geschickt, und österreichische Besatzung in das Fort gelegt. Der kommandirende General Graf Bubna für seine Person, ging am 3ten dieses aus Genf ebenfalls nach Dole ab. —

An der Rheingrenze Frankreichs rücken die Truppen der Verbündeten immer weiter vor. Colmar ist von den Franzosen verlassen und seit dem 3ten dieses durch General Wrede besetzt, der daselbst sein Hauptquartier hat und strenge Mannszucht hält; daß dieser Stadt eine Contributirn von einer Million Livres auferlegt worden sey, ist ungegründet. Seit dem 4ten sind Neu-Breisach und das Fort Mortier blockirt. Am 5ten ging ein Corps russischer Truppen bei Basrach über den Rhein und marschirte nach der Gegend von Schletstadt, wo man hierauf kanoniren hörte. Das Hauptquartier des Fürsten Schwarzenberg befand sich am 8ten noch in Mümpelgard. Er hat das auf dem Wege von Mümpelgard nach Dijon belegene Städtchen Vesoul, nach einigem Widerstande, genommen und besetzt. General Barclay de Tolly ging am 7ten von Basel nach Altkirch. General Wittgenstein hat sein Hauptquartier zu Rastadt und seine Patrouillen gehen bis Strasburg. Hüningen wird noch immer beschossen.

In Basel wird es in den nächsten Tagen sehr lebhaft und sehr glänzend werden. Am 13ten wird nemlich daselbst der Kaiser von Oestreich und einige Tage später auch der Kaiser Alexander und der König von Preußen erwartet. Kaiser Franz wird im Sarrasinschen, der Kaiser Alexander in des Banquier Ehingers, oder aber im Burckhardtschen, und der König von Preußen in dem Streckelsenschem Hause wohnen.

Mehrere Schweizer Blätter sprechen nun schon von dem Beitritt des Königs von Neapel zu dem Zweck der Verbündeten als von einer ausgemachten Sache. Sie setzen hinzu, alle nach der südlichen Schweiz dirigirten Truppen seyen nach Italien beordert, dort sähe man einer Hauptschlacht entgegen, und falle diese, wie nicht zu bezweifeln, zum Vortheil der Verbündeten aus; so sey Frankreich von allen Seiten her überschwemmt. Der Prinz Borghese, der bei Turin eine Armee sammlen solle, werde sie nicht aufstellen können, und weder Ney, wenn er sich auch mit 40tausend Mann bei Nancy postire, noch Sebastiani und Victor, die im Elsaß 60tausend Mann bei sich haben sollen, werden den Verbündeten das Vordringen in das Innere von Frankreich verwehren können. Die fruchtbarsten Provinzen, Elsas, Lothringen, das ehemalige Herzogliche Zweybrücken, die überrheinische Pfalz, die Gebiete von Mainz, Trier und Köln würden den Alliirten alle erforderliche Subsistenz sichern, und sie dagegen dem übrigen Frankreich entziehen. Die Verbindung der französischen, im Innern aufgestellten, Heere mit ihren Grenz-Festungen würde alsdann ganz abgeschnitten, und diese Festungen in dem nämlichen Falle seyn, als die bisher von ihnen besetzt gehaltenen Festungen an der Oder und an der Elbe.

London, vom 20. Dezember.

Noch diesen Abend sollen die Depeschen von Lord Wellington vom 13. Dezember durch eine außerordentliche Hofzeitung bekannt gemacht werden. Wir wissen nur, daß fünf Tage gefochten worden, unser Verlust bestand in ungefähr 3000 Mann, die Feinde verloren 10,000 Mann; Soult ist bis unter die Wälle von Bayonne zurückgetrieben. General Hope ist leicht verwundet, verließ aber das Schlachtfeld nicht, General Bernes ist leicht und General Robinson schwer verwundet.

Kurze Nachrichten.

Berlin. Hier eingegangenen Nachrichten zufolge, ist der Friede zwischen Schweden und Dännemark in der Nacht vom 14ten zum 15ten dieses nun wirklich abgeschlossen worden; eine der Hauptbedingungen ist: daß Dännemark ganz Norwegen an Schweden abtritt, und von diesem dagegen Schwedisch-Pommern erhält.

Den 16. December sind 2 Wagen mit 7 Kisten Goldstangen durch Anclam nach Berlin gegangen.

Vom 12 — 25sten Decbr. wurden beerdigt in Dresden 387 Personen, worunter 44 Kinder. 127 starben am Nervenfieber.

Im Oktober v. J. ließ Franz Leopold de La Tour, Kanonikus von Hildesheim, einen Aufruf an alle Deutsche Stadt- und Landbewohner, drucken, worin er alle diejenigen, die an ihrem Eigenthum, in ihren Gegenden, die Lasten und Folgen des Krieges nicht empfunden, auffordern, einen Theil ihres Ueberflusses dahin zu senden, wo sich verwundete und kranke Krieger in Lazarethen befinden. Daß dieser Aufruf von gesegneten Folgen war, siehet man aus der Hallischen Zeitung, welche den Empfang mehrerer Wohlthaten dieser Art bescheiniget.

An freiwilligen Beiträgen für verwundete Krieger sind ferner bei mir eingegangen:

Vom Superintendent Drews in Neustettin 2 Rt. 10 Gr.
Von den Swinemünder Frauen . . 29 Rt. 8 Gr.
Vom Lehrer Halpaap in Stettin . . 3 Rt. —
Von den Accise-Officianten in Gollnow . 5 Rt. 20 Gr.
— dem Salzfactor Koch . . . . — 16 Gr.
— der Frau des Nagelschmidt Riesemann in Stepenitz . . . . . 1 Rt. —
Von den Swinemünder Frauen sind eingeliefert: 7 Paar Strümpfe und 2 Stück Decken.
Vom Superintendent Wagner 1 Hemde u. 3 P. Strümpfe.
Von Frau von Holleben 4 Leibbinden.
— — Nagelschmidt Riesemann in Stepenitz 6 Paar Strümpfe.

Stargard den 22. Januar 1814. Hoppe.

Bekanntmachung.

An die Stelle der von dem Justiz Commissarius Mathis herausgegebenen juristischen Monatsschrift, die durch den Tod des Herausgebers aufgehört hat, wird das früher erschienene neue Archiv der Preußischen Gesetzgebung und Rechtsgelahrheit unter dem Titel

Jahrbücher für die Preußische Gesetzgebung, Rechtswissenschaft und Rechtsverwaltung:

fortgesetzt. Die Redaktion hat der von dem Königl. Justiz-Ministerio dazu beauftragte Geheime Legationsrath und Kammerherr von Kamptz, den Verlag der Buchhändler Hitzig zu Berlin übernommen, und der Ertrag der Zeitschrift ist der Königl. Justiz-Officianten-Wittwenkasse bestimmt.

Das erste Heft der Jahrbücher ist bereits in gr. 8. 208 Seiten und Tabellen enthaltend, erschienen. Es enthält in drei Abschnitten unter der Rubrik:

Gesetzgebung, die Königl. Kabinetsordres, Circular-Rescripte des Justizministeriums, und Rescripte desselben an einzelne Behörden; aus dem Zeitraum vom Januar — Juny 1812, unter der Rubrik:

Rechtswissenschaft, Erörterungen einzelner Rechtssätze durch Abhandlungen und Rechtssprüche, Provinzialrechte und Litteratur; endlich unter der Rubrik:

Rechtsverwaltung, die Civilprozeß-Tabelle von 1812 und den Anfang der Justiz-Personal-Veränderungen und des Nekrologs für 1813, in welchen schon der Name manches für das Vaterland gefallenen würdigen Justizbedienten prangt.

Die folgenden Hefte sollen jeder Zeit für jede dieser drei Abtheilungen Arbeiten liefern. Das zweite wird bis zum Januar 1814 erscheinen, und die Kabinetsordres und Rescripte aus dem Zeitraum vom July — December 1812, das dritte, welches im Februar 1814 herauskommt, die aus dem Zeitraum vom Januar — Juny 1813, und das vierte, im März 1814 zu liefernde, die aus dem Zeitraum vom July — December 1813 enthalten. Diese vier Hefte bilden den ersten Band, oder den Jahrgang 1813 und werden nach dem Vorausgeschickten, die ganze Lücke ausfüllen, die in den Rescripten-Sammlungen seit dem Aufhören der Mathisschen Monatsschrift geblieben ist, — dadurch aber jedem Preußischen Justizbedienten völlig unentbehrlich seyn.

Der Preis ist in Berlin für Pränumeranten bis zum 1sten Januar 1814 3 Rthlr. für den Band von 48 bis 50 Bogen, und 18 Gr. für das Heft, für Nichtpränumeranten 4 Rthlr. für jenen, und 1 Rthlr für dieses.

Auf ein Rescript des Königl. Justiz-Ministerii vom 9ten d. M. ist von dem Königl. Hochpreißlichen Ober-Landes Gerichts-Präsidio Unterschriebenen aufgetragen worden, auf dieses Werk Subscribenten und Pränumeranten zu sammeln, und die zu empfangenden Exemplare zu vertheilen.

Alle diejenigen Herrn Justizbediente hiesigen Königl. Preuß. Pommerschen Ober-Landesgerichts-Departements, welche auf dieses jedem Juristen in den Königl. Preußischen Staaten, unentbehrliche Werk zu subscribiren und zu pränumeriren wünschen, ersuche ich daher, sich in postfreien Briefen an mich zu wenden, und dabei den Namen, Charakter, Wohnort, ob auf den ganzen Jahrgang, oder einzelnes Heft pränumerirt wird, und wie viel Exemplare verlangt werden, gefälligst zu vermerken. Stettin den 30. December 1813. John,

Ober-Landesgerichts Sekretär,
wohnhaft am grünen Paradeplatz No. 525.

Anzeigen.

Bey meiner schleunigen Abreise nach Königsberg in Preußen, empfehle ich mich meinen geehrtesten Freunden und Bekannten ergebenst. Der Buchh. Lippold.

Ein, während der Blockade von Stettin geführtes, und zum Besten der blessirten Vaterlandsvertheidiger herausgegebenes Tagebuch, ist für 6 Gr. Cour. zu haben bey Villaret, Mönchenstraße No. 612. So wie auch noch das Verzeichniß aller Stettinschen Eigenthümer für 8 Gr. Courant bey ihm zu haben ist.

Der Portraitmahler Mencke meldet seine Zurückkunft und wohnt in der großen Ritterstraße im Hause No. 1180 in Stettin.

Lotterie-Anzeige.

Zur 3ten Classe 29ster Lotterie sind die Renovations-Loose, wie auch noch einige Kaufloose zu haben, bey

J. C. Rolin in Stettin.

Todesfall

Den 15ten dieses starb meine gute Gattin und meiner einzigen Tochter würdige Mutter, Dorothea Maria geborne Stolp, an der Abzehrung und Geschwulst, in ihrem 57sten Lebensjahre und im 23sten unserer glücklichen Ehe. Diesen für uns unersetzlichen Verlust mache ich allen unsern geehrten Freunden, unter Verbittung der Beyleidsbezeugungen, ergebenst bekannt. Stettin den 20. Januar 1814. Engelleiter.

Publicandum.

Mit der Zahlung der bey unseren Departements-Cassen nicht abgeforderten Pfandbriefszinsen wird in dem bekannten Lokale in den Tagen vom 31sten Januar bis zum 5ten Februar d. J. verfahren werden; welches dem Pu-

blikum hiemit bekannt gemacht wird. Stettin den 19ten Januar 1814. Königl. Preuß. Pommersche General-Landschafts-Direction.

Häuserverkauf u. s. w.

Das am Klosterhofe unter der No. 1159. belegene, zum Nachlaß der Wittwe des Schiffers Pust gehörige Haus, welches zu 2121 Rthlr. 19 Gr. abgeschätzt, und dessen jährlicher Ertrag nach Abzug der darauf haftenden Lasten und Reparaturkosten auf 137 Rthlr. 16 Gr. ausgemittelt ist, soll in Termino den 15ten März d. J. Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 7ten Januar 1814.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Das in der Louisenstraße sub No. 744. belegene, zur Nachlaßmasse der Wittwe des Brandtweinbrenner Piper gehörige Haus, welches zu 4236 Rthlr. gewürdigt ist, dessen Ertragswerth aber, nach Abzug der Lasten und Reparaturkosten, auf 4650 Rthlr. ausgemittelt worden, soll in Termino den 24sten März Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 3ten Januar 1814.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zum öffentlichen Verkauf des zur Concursmasse des Kaufmanns Daniel Benjamin Wellmann gehörigen, in der kleinen Oderstraße sub No. 1045. belegenen Hauses nebst Wiese, welches zu 10701 Rthlr. 22 Gr. abgeschätzt, und dessen reiner jährlicher Ertrag, nach Abzug der Lasten und Reparaturkosten auf 251 Rthlr. 16 Gr. ausgemittelt worden, ist ein neuer Termin auf den 26sten März, Vormittags 10 Uhr im hiesigen Stadtgericht angesetzt. Stettin den 3ten Januar 1814.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Holz-Auctionen.

In der bey dem Dorfe Podejuch belegenen Heide des Johannisklosters sollen 32 Saageblöcke, 32 Stücken stark und 32 Stücken Mittelbauholz, desgleichen 16 vier- und 16 dreyspältige Büchen inkleinen Caveln, im Termin den 26sten Januar kommenden Jahres, Vormittag um 10 Uhr, in der Klosterstube hieselbst an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in Courant, überlassen werden. Kauflustige können sich bey dem Forstbedienten Fischer zu Podejuch melden, um das Holz in Augenschein zu nehmen. Die näheren Bedingungen sind in der Kloster-Registratur einzusehen. Stettin den 30. Decbr. 1813.

Die Johanniskloster-Deputation.

Den 1sten Februar d. J., Vormittags 9 Uhr, sollen in der Messenthinschen Heide

4 bis 500 Stück Eichen,

aus einem angelegten Schonungs-Revier, in einzelnen Caveln oder im Ganzen an den Meistbietenden verkauft werden. Die Eichen qualificiren sich vorzüglich zu Schiffsholz, und werden daher Kaufliebhaber hierdurch eingeladen, sich in dem obigen Termin im dortigen Forsthause einzufinden, und ihr Gebot zu Protokoll zu geben. Stettin den 17ten Januar 1814. Die Oeconomie-Deputation.

Friderici.

Holzverkauf.

In Termino den 1sten Februar 1814, des Vormittags um 8 Uhr, sollen in der Behausung des Stadtförster Herrn Thoms circa 500 Stück in der Buchhorst befindliche Büchen und Eichen auf dem Stamm, öffentlich an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Courant, verkauft werden; welches Kauflustigen hierdurch bekannt gemacht wird. Gollnow den 28sten December 1813. Der Magistrat.

Zu verpachten.

In Garz sollen die zu Trinitatis 1815 pachtlos werdenden Kirchen- und Hospital-Aecker anderweitig auf sechs Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden. Bietungstermine dazu sind auf den 1sten und 2ten Februar c. Vormittags 9 Uhr auf dem Stadtrathhause hieselbst angesetzt; welches hiedurch öffentlich bekannt gemacht wird. Garz den 14. Januar 1814. Der Magistrat.

Zu Colow, einem im Amte Colbatz, anderthalb Meilen von Stettin belegenen Dorfe, soll die dortige Landjägerey, das Kirchenland und ein eigenthümlicher Bauerhof nebst Zubehör, vollständigen Vieh- und Feld-Inventario und bestellter Wintersaat, sogleich aus freyer Hand verpachtet werden. Nähere Auskunft giebt der Justiz-Commissarius Cosmar in Stettin.

Bekanntmachung.

Dem Publico dient hierdurch zur Nachricht, daß die Torfbestände bey hiesiger Königlichen Torfgräberey, aufgeräumt sind. Torfgräberey bei Carolinenhorst, den 19. Januar 1814. Königl. Preuß. Torf-Faktorey.

Bekanntmachung.

Ich bin willens meine hiesige Mahlmühle durch einen zweiten Mahlgang zu vergrößern und fordere daher alle diejenigen, welche dagegen ein gegründetes Widerspruchsrecht zu haben glauben, in Gefolge der Verordnung vom 28sten October 1810. §. 6. hiermit auf, ihren Widerspruch innerhalb 8 Wochen, sowohl bey der Landes-Polizey-Behörde als bey mir einzulegen. Hohenkrug den 15. December 1813. Münch.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auction Mittwoch den 26sten Januar, 2 Uhr Nachmittags, im Hause No. 319 Schulzenstraße, über

47 Kisten französische Catharinen Pflaumen von circa 40 Pfund, und eine Parthey Gelb- und Blauholz,

durch den Mäckler Hrn. Karp.

Zu verkaufen in Stettin.

Varinas-Canaster und Portorico von vorzüglicher Güte, in Rollen von 15 und 5 ℔., Syrup in Gebinden von 10 Centner Netto, f. Rumm in Gebinden und Bouteillen nebst allen Sorten von Weinen sind zu haben, bey

J. C. Nonnemann seel. Wittwe & Comp., große Dohmstraße No. 798.

Trockenes 3füßiges Elsenholz erlassen zu billigen Preise.

J. G. Treppmachers Erben.

Beste curländische Butter in viertel, wie auch mecklenburgsche Butter in ganzen Tonnen, eingesalzen curländsches Ochsenfleisch in Tonnen von circa 200 ℔. und gute holl. Heringe in kleinen Gebinden, auch in ganzen Tonnen sind billigst zu haben, bey J. G Weidner,
Frauenstraße No. 891.

Recht schönen Flachs und Flachsheede, Hanf und Hanfheede, Roggen, Gerste und Hafer, bey
J. C. W Stolle, Lastadie No. 75.

Raffinade und mecklenb. Stoppelbutter offerire billigst
Phil. Regen in Stettin, Langenbrücke No. 81.

Hausenblase, f. Champagner, a 2 Rthlr. Courant p. Bout., so wie Franz- und Ofner Wein in Gebinden und Bout. zu billigen Preisen verkaufen
Schreiber & Comp. in Stettin.

Hausverkauf u. s. w

Ein am grünen Parade-Platz belegenes Haus, welches sich durchaus im besten, bewohnbarsten Zustande befindet, soll sogleich unter sehr annehmlichen Bedingungen aus freier Hand verkauft, oder auch im Ganzen vermiethet werden. Es enthält dasselbe 7 Stuben, 3 Kammern, Boden und bedeutenden Hofraum, 2 gewölbte Keller, 2 Küchen, Holz- Hühner- und Kuhstall, so wie auch ein Hintergebäude, worinnen mit wenigen Kosten ein Stall auf 3 Pferde eingerichtet werden kann. Das Nähere ist in der Oberstraße No. 9. eine Treppe hoch zu erfahren.

Zu vermiethen in Stettin.

Auf den 1sten April dieses Jahres wird die Wohnung und Kellerey, so Herr Friecke im Seglerhause bisher bewohnt hat, ledig. Zur anderweitigen Vermiethung dieser Piecen wird ein Licitations-Termin auf den 22sten Februar a. c. in dem Seglerhause, Vormittags um Zehn Uhr, angesetzt, wozu Miethslustige eingeladen werden. Stettin den 21. Januar 1814.
Cober, als Administrator des Seglerhauses.

Mein Haus in der Münchenstraße No. 475 will ich zum 1sten März unter billigen Bedingungen im Ganzen vermiethen. Es besteht in 3 Stuben, 3 Küchen, einem Wohn- und Holzkeller, Boden und Hofraum. Das Nähere darüber ist bey mir auf der Schiffsbau-Lastadie No. 4 zu erfragen. Stettin den 21sten Januar 1814.
Neumann.

In der Grapengießerstraße No. 164. ist die zweite Etage, bestehend aus drei Stuben, heller Küche, Speisekammer, Boden und Keller zum 1sten April 1814 zu vermiethen.

Die 1te Etage meines Hauses, Bellenstraße No. 787, bestehend in einem Saal, 3 Stuben, 4 Kammern, 1 Küche, Keller und Holzstall, auch Stallung auf 4 Pferde und 3 Wagenplätze, sind vom 1sten April c. ab zu vermiethen. Stallung und Wagenplätze kann auch gleich vermiethet werden. Stettin den 7. Januar 1814.
Wittwe Lube.

Ein guter, trockener, gewölbter Keller ist in der Frauenstraße No. 879. sogleich zu vermiethen.

Am grünen Parade-Platz No. 533. ist zu Ostern die Ober-Etage, bestehend aus 5 Stuben, 1 Saal, Cabinet, Küche, Speisekammer, Holzstall und Keller zu vermiethen. Stettin den 13ten Januar 1814.

In meinem Hause am Kohlmarkt No. 156 ist anjetzo gleich, oder zu Ostern die zweite Etage, bestehend aus 6 Stuben, 1 Saal, 4 Kammern, Keller, Holzstall auch auf Verlangen ein Pferdestall zu 4 Pferden, Wagenremise und was dazu gehört, zu vermiethen. Ausserdem kann ich auch einen großen gewölbten Weinkeller gleich oder zu Ostern vermiethen. Stettin den 14. Jan. 1814.
Conditor Wilhelm Vetter.

In der Louisenstraße No. 744 stehet die dritte Etage zu vermiethen.

Bekanntmachungen.

Von den Herren C. F. Stahlberg & Comp. in Cöslin haben wir ein Commissions-Lager bester und buntkörniger grüner Seife in ¼, ⅛. und 1/16. Tonnen erhalten, welches wir denen sich in hiesiger Gegend befindenden Abnehmern obiger Fabrique hiemit bekannt machen, und die billigsten Preise offeriren. Auch ist uns eine Parthey fremder Zucker, bestehend in feiner Raffinade, fein klein und ordin. klein Melis, zum Verkauf zugesandt worden, welche wir in kleinen und großen Quantitäten zu sehr annehmlichen Preisen verkaufen.
Herberg & Hennig,
Frauenstraße No. 900 in Stettin.

Feinen dunkeln Gingham hat erhalten
W. Frauendorff, am Heumarkt No. 137.

Im Kunst- und Industrie-Magazin Carricaturen wie sie fortwährend neu in Berlin herauskommen und Flugschriften, ferner Verzeichniß der Bücher in der Bücherhandlung der Wittwe Jacoby in Berlin, worauf hier Bestellungen angenommen werden.

Verloren.

Es ist am 12ten dieses auf dem Wege von Oberhoff nach Damm, in der Heide ohnweit der Horst, ein fettes schwarzes Sauschwein dem Treiber entlaufen, und hat allen Bemühungen nach nicht wieder ausgemittelt werden können. Jeder respective Bewohner der umliegenden Gegend, besonders die Herren Forstbediente werden demnach gebeten, wenn sie von diesem Schwein Auskunft geben können, es dem Schulzen Mebes in Wilhelmsfelde, gegen Erstattung aller Kosten, gefälligst anzuzeigen. Wilhelmsfelde bey Oberhoff den 19ten Januar 1814.

Cours der Staats-Papiere.

Berlin den 14. Januar 1814.	Briefe	Geld
Berliner Banco-Obligations	29½	—
Berliner Stadt-Obligations	40	—
Churm. Landschafts-Obligations	32½	—
Neumärk. detti detti	32	—
Holländische Obligations	—	—
Wittgensteinsche detti à 4½ pCt.	—	—
detti detti à 4 pCt.	—	—
West-Preussische Pfandbriefe Pr. Anth.	—	61½
detti detti Polln. Anth.	51	—
Ost-Preussische Pfandbriefe	61½	—
Pommersche detti	92	90
Chur- u Neumärk. detti	89	—
Schlesische detti	—	77½
Staats-Schuld-Scheine	51½	—
Zins-Scheine	—	—
Gehalt- detti detti	—	—
Tresor-Scheine	49	—
Reconnaissancen	37	—